

FBP-TERMINE

FBP
LIECHTENSTEIN

FBP-Familienwanderung
«Dem Murmeltier auf der Spur»

Wann
Samstag, 20. August, 9.50 Uhr
(Ankunft Bus Haltestelle Steg,
Hotel: 9.34 Uhr)

Wo
Treffpunkt: Steg, Parkplatz
Gängelese

Was
Wanderung Gängelese bis
Waldboda; Murrel-Schnitzel-
jagd für Klein und Gross.

Verpflegung
Beim Waldboda wird für
Speis, Trank und Unterhal-
tung gesorgt. Spezielles Kin-
derprogramm.

Ausweichtermin
Bei schlechtem Wetter findet
die FBP-Familienwanderung ei-
ne Woche später, nämlich am
Samstag, den 27. August, um
9.50 Uhr statt. Infos: auf
www.fbp.li, Tel. 237 79 40 oder
auf der FBP-Facebookseite.

**Parteitag: Nomination des
Regierungsteams**

Wann
Dienstag, 23. August, 19 Uhr

Wo
Gemeindsaal Ruggell

Mitfahrgelegenheit
Die Ortsgruppen organisieren
auf Wunsch gerne eine Mit-
fahrgelegenheit. Melden Sie
sich diesbezüglich bitte beim
Sekretariat unter info@fbp.li
oder 237 79 40.

FBP Balzers
Alpenbrunch auf der Alp Matta

Wann
Sonntag, 28. August
Treffpunkt: 8.30 Uhr
Start in Malbun/Vögeli: 9 Uhr

Wo
Kirchenparkplatz, Balzers

Was
In Fahrgemeinschaften nach
Malbun - von dort gemeinsame
Wanderung zur Balzner Alp
Matta, wo es ein reichhaltiges
Brunch-Buffer geben wird.

Fahrdienst
Anmeldung für ältere und
gehbehinderte Personen bis...
26. August bei Marcel Gstöhl
(Telefon 079 418 20 54).

Weiteres
Bei unsicherer Witterung gibt
Marcel Gstöhl (Telefon 079
418 20 54) am Sonntagmorgen
ab 7.30 Uhr Auskunft (Aus-
weichdatum: 4. September).

FBP Mauren-Schaanwald
Feierabend-Bier

Wann
Dienstag, 30. August, ab 17.30

Wo
Säga, Schaanwald

Was
Besichtigung der Säga und
gemütliches Beisammensein

Kontakt

E-Mail: info@fbp.li,
Internet: www.fbp.li



Die Mitglieder des FBP-Landesvorstands befassen sich eingehend mit der Initiative «Familie und Beruf» der Wirtschaftskammer. Nach einer längeren Diskussion kam der Grossteil der Anwesenden zum Schluss, dass die Initiative zwar nicht völlig ausgereift, aber zumindest ein Schritt in die richtige Richtung ist. (Foto: Zanghellini)

FBP empfiehlt bei der Initiative «Familie und Beruf» klar ein Ja

Volksabstimmung Mit einer Zweidrittelmehrheit hat der FBP-Landesvorstand am Donnerstag die Ja-Parole bezüglich der Initiative «Familie und Beruf» der Wirtschaftskammer gefasst. Abgestimmt wird am 18. September 2016.

VON DORIS QUADERER

Nach einleitenden Worten des Gesellschaftsministers Mauro Pedrazzini hat der Landesvorstand der Bürgerpartei am letzten Donnerstag die Initiative eingehend diskutiert. Dabei wurde von einzelnen Mitgliedern bemängelt, dass Elternteile, welche ihre Kinder selbst betreuen, benachteiligt würden: «Eine Verbesserung für Frauen, die sich dazu entscheiden, sich ganz auf die Kindererziehung zu konzentrieren, lässt weiterhin auf sich warten. Das

ist sehr schade», merkte ein Mitglied des Landesvorstands an. Aus der Optik der Wirtschaftskammer sei dies verständlich, betonte hingegen Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini. Den Initianten gehe es naturgemäss um jene Frauen, die sich in einem Arbeitsverhältnis befänden. Allerdings räumte auch Mauro Pedrazzini ein, dass die Initiative durchaus ihre Mängel habe. So würden bei einer Annahme der Initiative die heute hohen Reserven der Familienausgleichskasse (FAK) längerfristig abgebaut. Damit der Staat

nicht zum Handkuss komme, wenn die Reserven einen kritischen Punkt unterschritten, versprach Pedrazzini im Falle einer Annahme eine entsprechende Gesetzesanpassung einzubringen. Damit wolle er sicherstellen, dass in dem Fall die Arbeitgeber mehr in den FAK-Topf einzahlen müssten und nicht der Staat.

Nicht das Gelbe vom Ei

In den Voten im Landesvorstand wurde jedoch deutlich, dass der Teil betreffend Kita-Finanzierung auf eine breite Akzeptanz stösst. Die Initiative sei ein Schritt in die richtige

Richtung, schliesslich müsse den heute bestehenden Engpässen bei Kita-Plätzen rasch begegnet werden, so der Tenor. Ausserdem müsse auch die jetzt geltende Ungleichbehandlung von verschiedenen Kitas in Liechtenstein beseitigt werden. Das Fazit des Landesvorstands: Die Initiative ist zwar nicht das Gelbe vom Ei, aber immerhin ein Fortschritt, wenn es um die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf gehe. Die FBP empfiehlt damit, bei der Abstimmung am 18. September 2016 ein Ja in die Urne zu legen.

FBP aktuell: Mein Standpunkt

FBP-Präsident Banzer: «Steuererhöhungen wären das falsche Signal»

Klarstellung Ein Wirtschaftsminister, der Steuererhöhungen fordert und die Unternehmen schlechtredet, sorgt beim FBP-Parteipräsidenten Thomas Banzer für Verwunderung.

Am Donnerstag veröffentlichte das «Vaterland» ein Interview mit VU-Präsident Günther Fritz. Darin führt er Folgendes im Zusammenhang mit der Abstimmung zur Initiative «Familie und Beruf» der Wirtschaftskammer aus: «Interessanterweise schweigt sich das zuständige Gesellschaftsministerium in dieser Frage bislang komplett aus.» Eine interessante - und vor allem falsche - Aussage. Regierungsrat Mauro Pedrazzini hat sich sowohl in der Landtagsdebatte als auch kurz darauf auf Anfrage im «Vaterland» klar geäussert. Er hat Bedenken gegenüber dem Teil der Initiative, welcher die Mutterschaftsversicherung betrifft und steht der Kita-Finanzierung positiv gegenüber. Insgesamt jedoch überwiegen für ihn die Vorteile. Offen-

bar hat der VU-Präsident weder die Landtagsdebatte verfolgt noch die Zeitung gelesen, für die er jahrelang als Chefredakteur gearbeitet hat.

Fragwürdige Aussagen

Eine weitere Aussage im besagten Interview kann ich ebenfalls so nicht stehen lassen. Zum wiederholten Male führt der VU-Präsident ins Feld, dass nicht das Ergebnis der Erfolgsrechnung, sondern vor allem die betriebliche Rechnung ausgeglichen sein müsse, damit von einem ausgeglichenen Staatshaushalt gesprochen werden kann. Er möchte also die Vermögenserträge ausklammern. Wollte man die Definition des VU-Präsidenten für einen ausgeglichenen Staatshaushalt jedoch in den Budgets der nächsten Jahre abbilden, so wären weitere Sparmassnahmen und Steuererhöhungen anzupfeilen. Es ist schon recht fragwürdig, wenn der Wirtschaftsminister und VU-Regierungschefkandidat sich in völliger Unkenntnis der konkreten Steuererträge unserer Grossunternehmen dauernd über diese Unternehmen beklagt, weil sie angeblich zu wenig Steuern bezahlen und fordert, dass



Thomas Banzer: «Mir ist kein Land bekannt, in dem der Wirtschaftsminister sich dermassen bemüht, wichtige Unternehmen in der Öffentlichkeit schlecht darzustellen.» (Foto: Michael Zanghellini)

man ihre Steuern erhöht. Mir ist kein Land bekannt, in dem der Wirtschaftsminister sich dermassen bemüht, wichtige Unternehmen in der Öffentlichkeit schlecht darzustellen. Nun wird er auch noch vom Parteipräsidenten sekundiert, welcher implizit neue Sparrunden und Steuererhöhungen fordert. Für die FBP ist das Sanierungsprojekt des Staatshaushalts erfolgreich

abgeschlossen. Jetzt ist es die Aufgabe einer wohlüberlegten Ausgabenpolitik, Chancen wahrzunehmen und in den nächsten Jahren die richtigen Investitionen zu tätigen für eine gedeihliche wirtschaftliche Zukunft. Steuererhöhungen für Unternehmen sind hier wohl das falsche Signal.

Thomas Banzer,
Präsident der FBP